



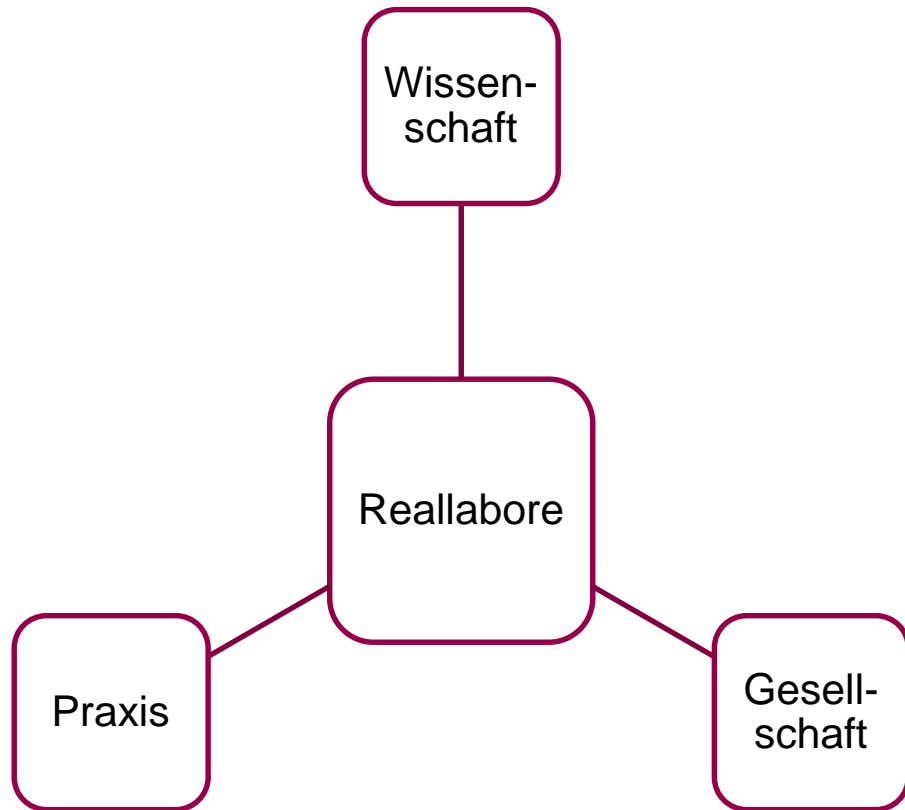
Bildungs- und Berufsperspektiven junger Geflüchteter

Eine qualitative Annäherung an das Themenfeld

Corinna Uebel, Amt für Schule und Bildung / Regionales Bildungsbüro

Heidelberg, 19.09.2019

Was ist ein Reallabor?

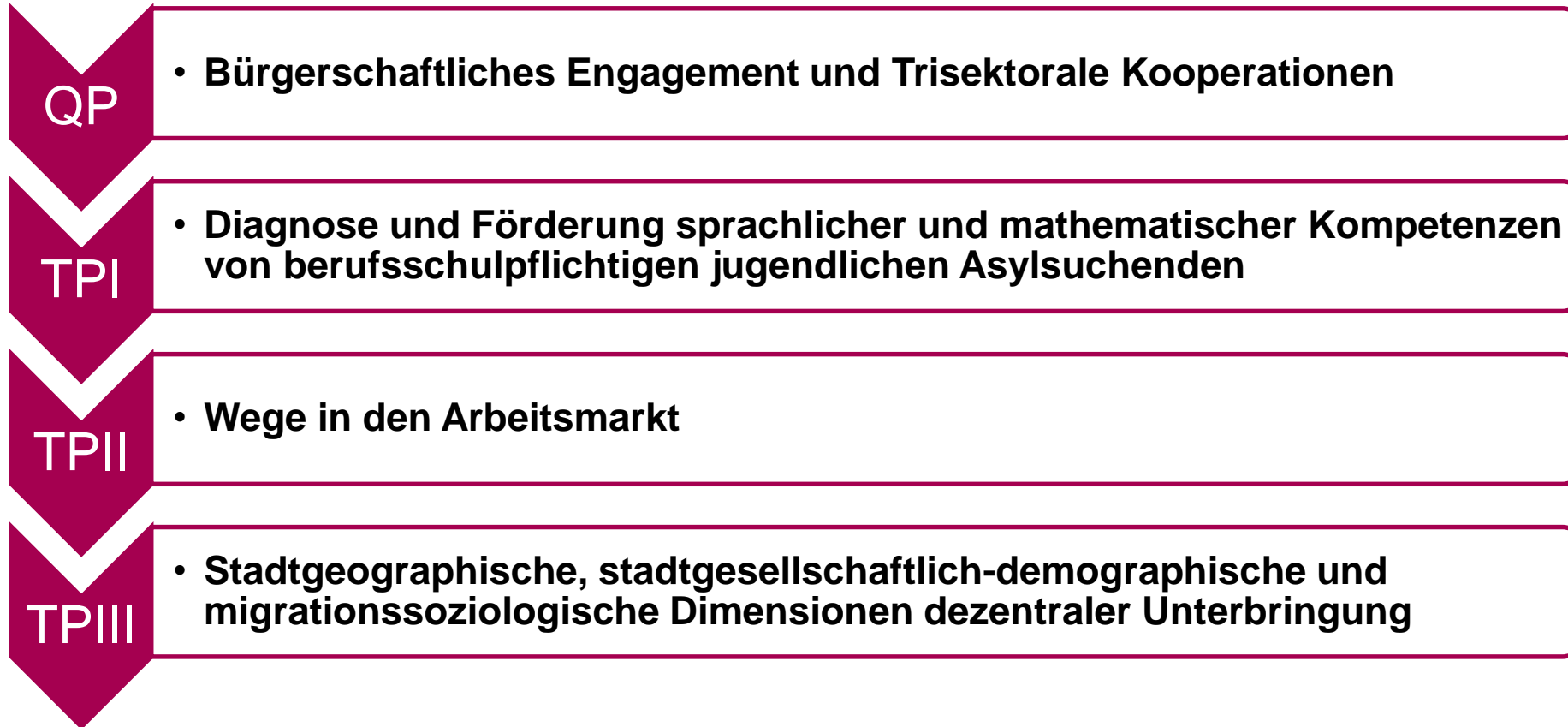


Weitere Informationen unter: <https://www.reallabor-asyl.de/reallabor-asyl/reallabor-asyl.html>

Fotos: Shooresh Fezoni



Allgemeine Projektinformationen zum „Reallabor Asyl“ (2016-2019)



Dissertation:
Bildungs- und
Berufsperspek-
tiven junger
Geflüchteter

Forschungsleitende Fragestellungen

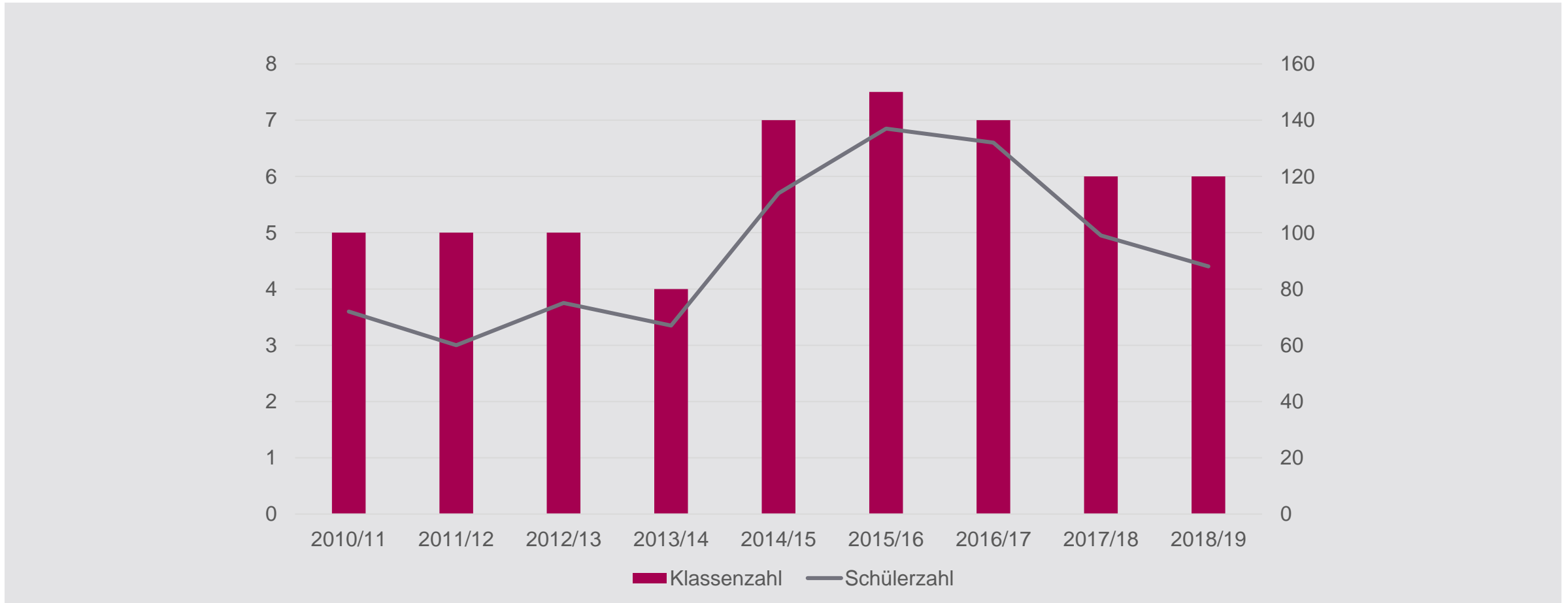
Akteure der professionellen Beratung:

- Orientierungsrahmen bei der Beratung
- Einfluss von Akteuren bei der Berufsorientierung

Geflüchtete:

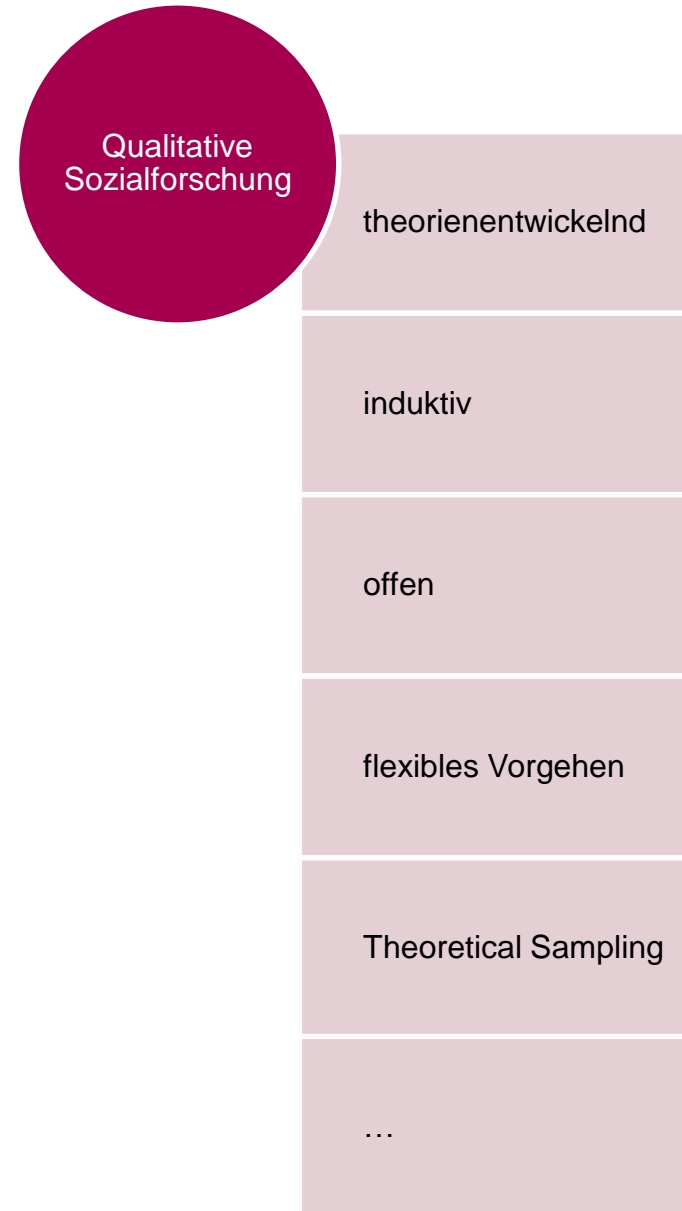
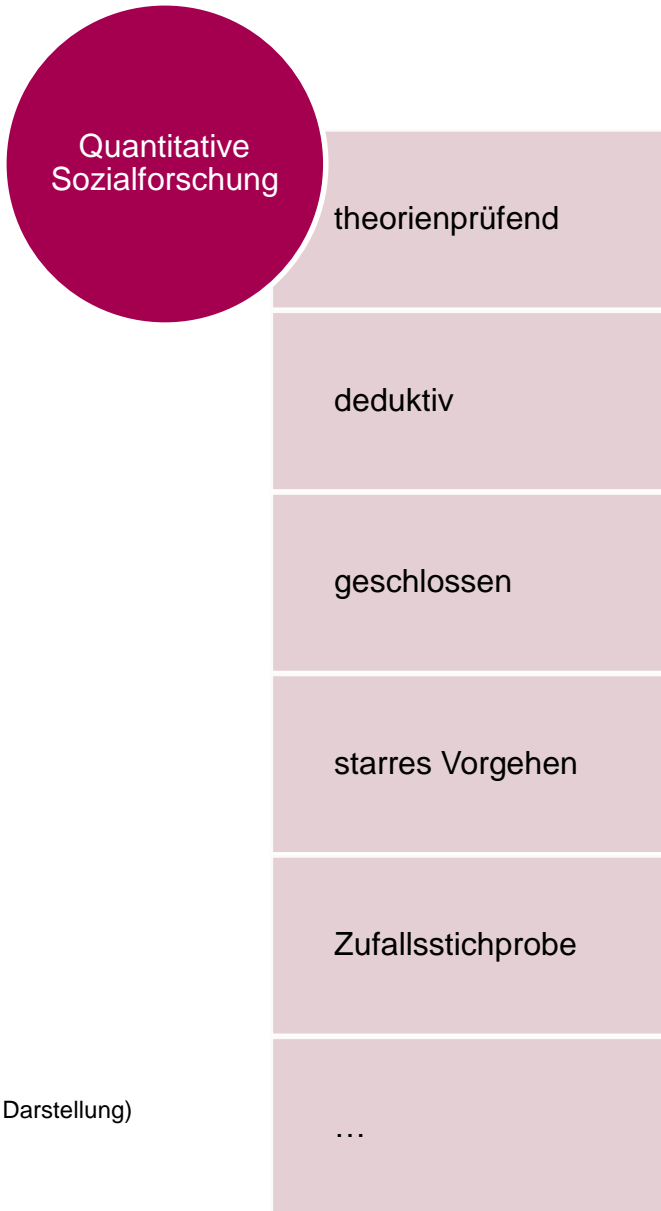
- Handlungsmuster bei Bildungsperspektiven
- Einfluss von Akteuren bei der Berufsorientierung

Entwicklung der Zahl der VKL-Klassen und Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich seit 2010/11 in Heidelberg



Quelle: Amt für Schule und Bildung (2019)

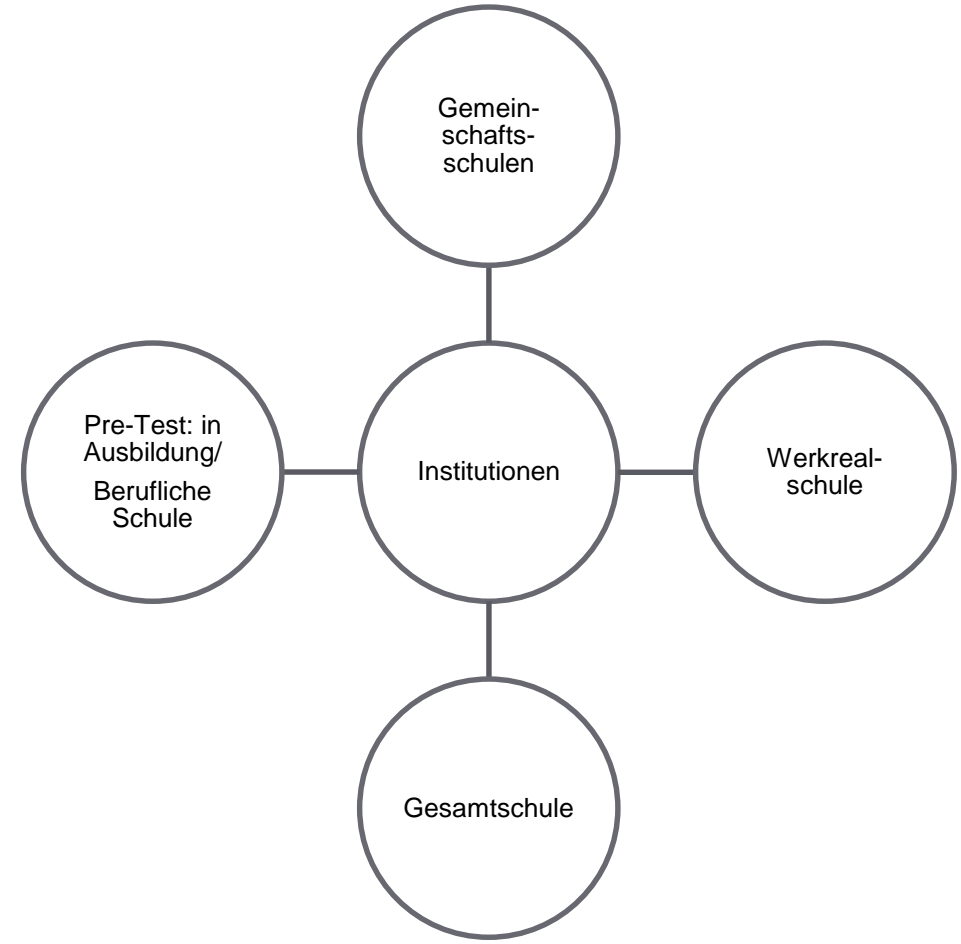
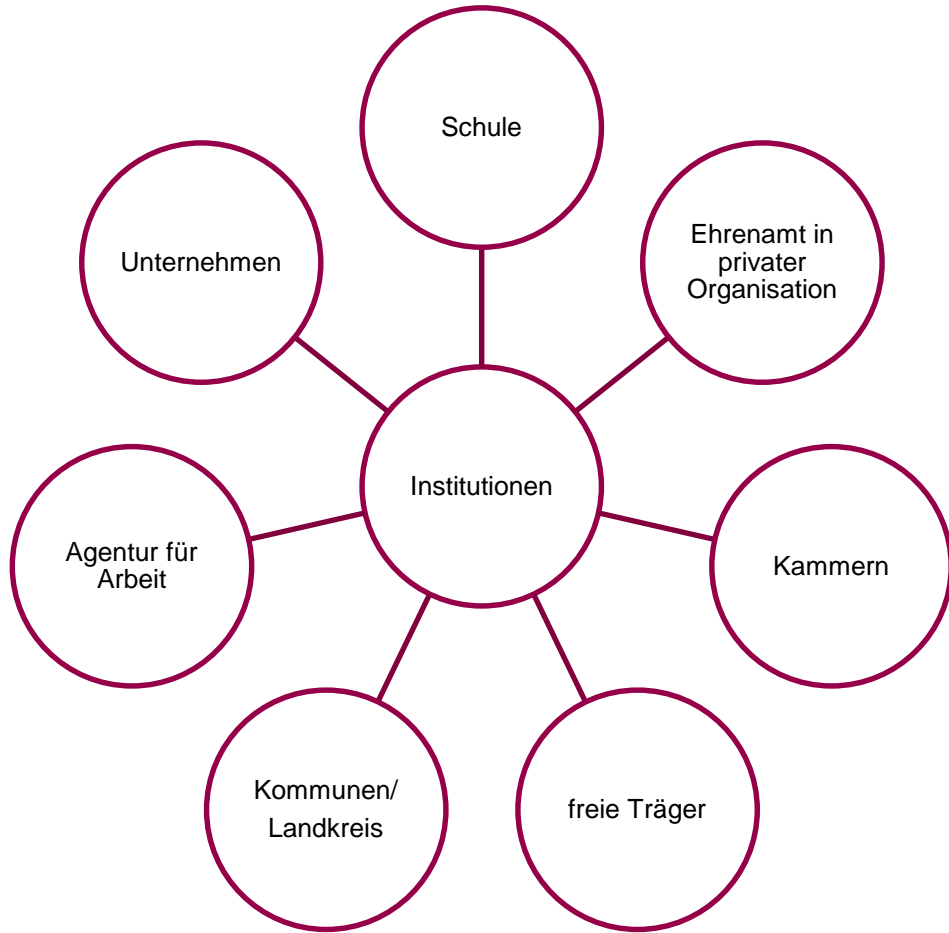
Quantitative oder qualitative Forschung?



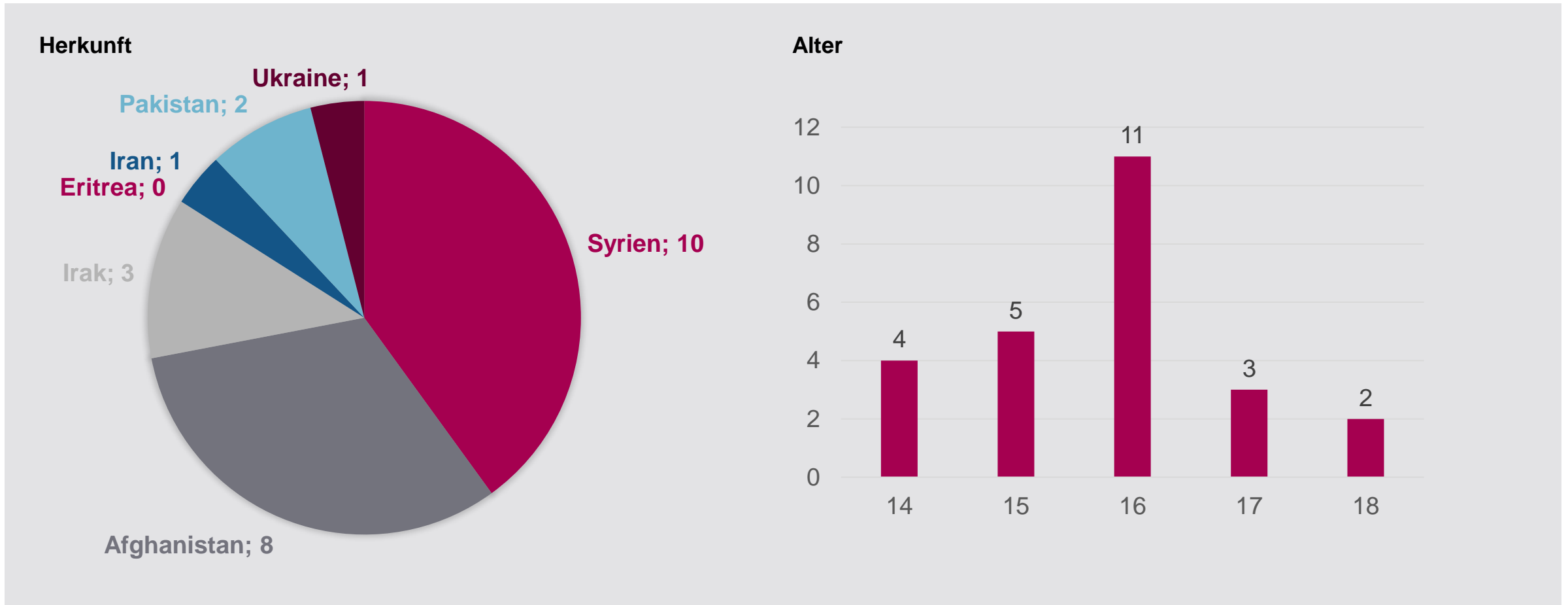
Quelle: Lamnek (2010) (eigene Darstellung)

„Die [Anm.: die Geflüchteten] sind erst mal die Experten für sich selber. Ich bin dann der Experte hier für bestimmte Themen. Also treffen wir uns da sozusagen als zwei Experten.“ (Herr Hensel, Z. 291ff.)

Institutionelle Zugehörigkeit der Befragten



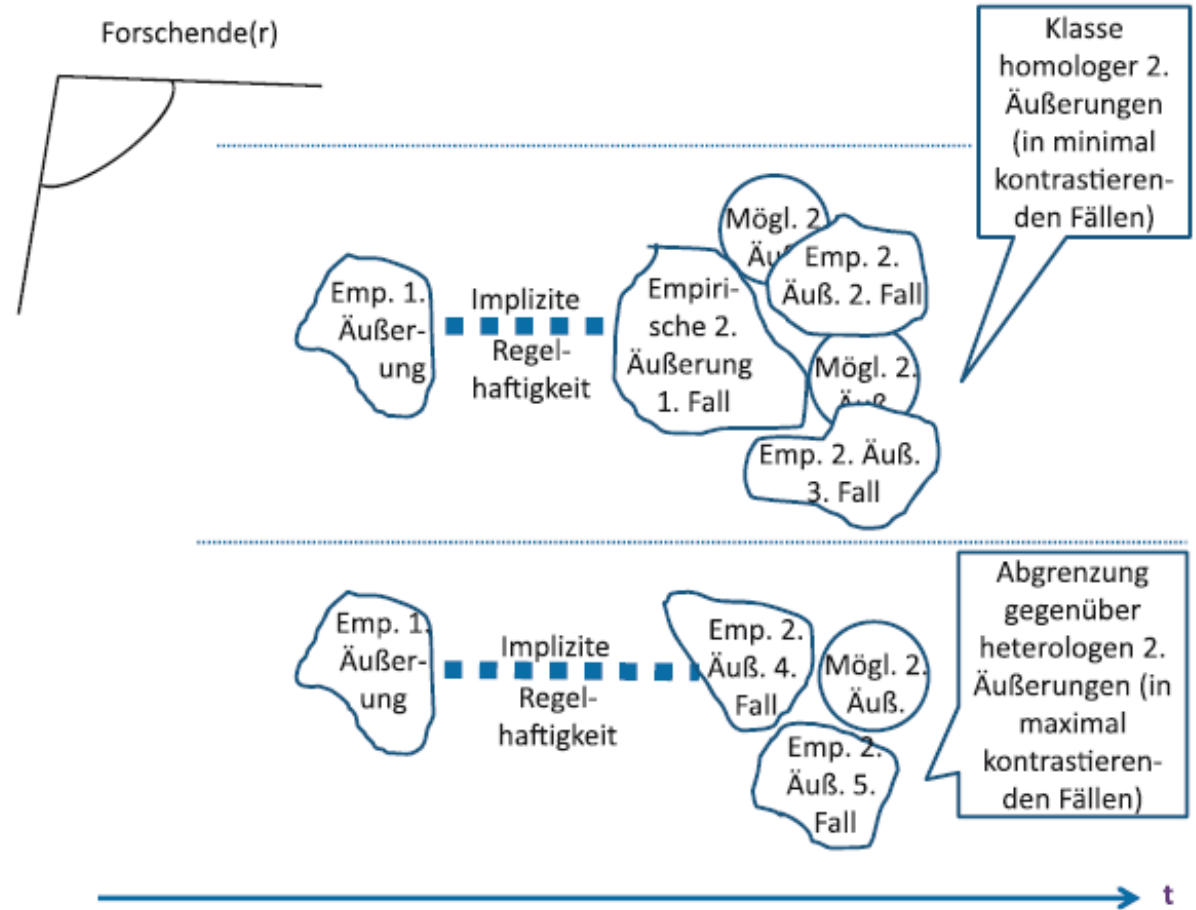
Soziodemographische Merkmale der Geflüchteten



Beispielfragen: Interviews mit Expertinnen und Experten der Berufsberatung

Frage-Nr.	Frage und Unterfragen	Dimension	Theorie	Methodik Formen des Sprechanreizes (Bogner et al. 2014: 62)
5.	<p>Was macht für Sie allgemein eine gute Beratung aus? An welchen Idealen und Prinzipien orientieren Sie Ihre Beratungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Können Sie ein Beispiel nennen, wo die Beratung eines jungen Geflüchteten besonders erfolgreich verlief? Und wenn ja, welche Faktoren machten den Erfolg dieses Gesprächs aus? - Können Sie auch ein Beispiel nennen, wo es nicht so gut lief? Und wenn ja, woran lag das? - Inwieweit unterscheiden sich Ihre Ideale und Prinzipien, wenn Sie die Jugendlichen beraten, Ihrer Ansicht nach von denen anderer Akteure, beispielsweise Lehrerinnen und Lehrern oder Eltern? 	<p>Idealer Ablauf eines Beratungsgesprächs; Prinzipien und Ideale; Handlungs-/Beratungsmotive; Erfolgsfaktoren/ Schwierigkeiten; subjektiv</p>	<p>Aufbau und Führen eines Beratungsgesprächs; soziale Herkunft; Lebensverlaufsperspektive</p>	<p>Stellungnahmen und Bewertungsfragen (Bogner et al. 2014: 62) Begründungsfragen (Bogner et al. 2014: 67) Schlüsselfrage (Scholl 2009: 70) Spezifizierungsfrage (Beispiele) (Scholl 2009: 70)</p>

Dokumentarische Methode



Ergebnisse: Beispielzitate zum Einfluss der Eltern - Expertensicht

„Ähm aus meiner Erfahrung heraus auch mit, in der Arbeit mit regulären Schülern, würd ich mir eigentlich vom Elternhaus her öfter wünschen, dass die Schüler weniger Freiheiten hätten, ähm im Sinne von (.), dass sie 'n bisschen an die Hand genommen werden und dass sie 'n bisschen äh 'ne Richtung bekommen, vom Elternhaus vorgegeben bekommen. Was ich viel zu oft höre, was ich einfach auch nicht gerne hör, ist ähm, wenn die Eltern sagen oder die Kinder sagen, naja, die Eltern sagen: 'Der ist groß genug, der muss das selber wissen. Der muss für sich selber entscheiden, der muss sein Leben selber auf die Reihe kriegen'. Oder die Kinder sagen dann eben: 'Naja, meine Eltern überlassen es mir. Meine Eltern überlassen mir die Entscheidung'.“ (Herr Hensel, Z. 960-968)

konservativ

Ergebnisse: Beispielzitate zum Einfluss der Eltern - Expertensicht

„Und dann hat die so ein bisschen gesprochen und dann hat er sein Vater gefragt, was /, was will du mir raten, was soll ich machen. Und der Vater, er war eigentlich super klug, er habe gesagt, du soll machen, was du /, was du will, was du selbst entschieden, ne? Und dann solltest du deine Lehrer hören, was die sagen, nicht deine Freunde. Das ist dir, was du machen will, das soll du machen. Und dann musst du hören, was dein Lehrer sagt, ne? [...] Ein super kluges Mann habe ich gefunden, ne?“ (Herr Rasmussen, Z. 959-969)

individualistisch, vom Ideal der Selbstverwirklichung geprägt, antiautoritär

Ergebnisse: Beispielzitate zum Einfluss der Eltern – Sicht der Geflüchteten

„Also, wenn ich zum Beispiel meinen Vater fragen, der ist voll nett und sagt: 'Ja, ich weiß es nicht, aber wenn du das gut findest, dann mach das', und so. Aber me/ wenn ich meine Mutter frage, dann sagt sie: 'Ja, äh, was denkst du? Was ma/ was kannst du dort machen? [...] Äh willst du das machen? Willst du das machen? Äh, hast du Bock auf Medikamenten zu herstellen?' Ja, sie fragt mich so. [...] Nicht wie mein Vater. [...] Ja, das finde ich sehr gut. Also, ich will dis/ diskutieren. Ja.“ (Charada, Z. 519-535)

„Also, mein Eltern, äh wenn die was sagen, dann äh machen wir auch das, aber es ist Deutschland. Das kann man auch äh selber entscheiden, aber äh ich glaub es ist auch besser, wenn man die Eltern einfach zuhört alles.“ (Serafettin, Z. 123ff.)

Handlungsempfehlungen/Transfer

- Ein Blick auf die weiterführenden Schulen im Sekundarbereich I lohnt sich!
- Geringere (technische) Hürden bei Bewerbungen
- Einstieg über Praktikum oder Einstiegsqualifizierung → Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich zu beweisen und Ausbildungsreife zu erlangen
- Joblotsen oder entsprechendes Personal an den Schulen als Ansprechpartner nutzen
- Die jungen Geflüchteten brauchen Hilfe während der Ausbildung (z. B. Sprachkurse)
- Handlungsleitende Normen der Beratungsakteure im Hinterkopf haben!

Quellen

- Zahlen: Einzelauswertung des Amtes für Schule und Bildung Heidelberg (2019)
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. 5., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Vielen Dank

Corinna Uebel

Amt für Schule und Bildung

Stadt Heidelberg

Rathaus, Marktplatz 10

69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-32023

Telefax 06221 58-46 32000

corinna.uebel@heidelberg.de

www.heidelberg.de/bildung